



FREUDENBERGER
BLASKAPELLE 2022

Liebe Musikantinnen, liebe Musikanten

Bereits gehört dieses Jahr wieder zur Geschichte. Wir dürfen auf ein erfolgreiches, wunderschönes Jahr mit viel toller Blasmusik zurückblicken.

Viele glückliche Gesichter belauschten unsere Auftritte und genossen wunderschöne Blasmusik. Es gibt immer ermunternde, freudige Echos von treuen Fans der Freudenberger und aber auch von Kennern der Blasmusikszene. Es macht grossen Spass, das Blühen der Kapelle zu sehen.

Wir alle Mitglieder schätzen und wissen, dass das Konzept von Fördern und Fordern unsere Kapelle grossartig vorangebracht hat.

Das grosse, jederzeit sehr angenehme Schaffen verdient ein grosses Dankeschön.

Dafür gebührt unserem musikalischen Leiter Christopher ein überaus grosser Dank. Versteht er es doch ausgezeichnet, mit Leichtigkeit, Freude und Spass alle bei Laune zu halten.

Ebenso ein überaus grosser Dank gebührt unserem Präsidenten Martin für sein grosses und jederzeit sehr angenehmes Leiten und Schaffen für die „Freudenberger“. Keine Selbstverständlichkeit!

Ein Dank an alle Gastgeber für die gebotenen Auftrittsmöglichkeiten.

Gerne blicken wir auf ein schönes musikalisches Jahr zurück und freuen uns auf ein ereignisreiches 2023.

Wir wünschen allen besinnliche Weihnachten & einen guten, gesunden Rutsch ins neue Jahr.

„Es ist Zeit, für das, was war, danke zu sagen, damit das, was werden wird, unter einem guten Stern beginnt.“

Die Fotos in diesem Heft symbolisieren einen Rückblick auf nur einige der zahlreichen Auftritte im Jahr 2022.

Musikalische Grüsse





Das Dorf liegt auf einer durch den Reussgletscher geformten Geländeterrasse am nordöstlichen Abhang des Wagenrains. Dieser lang gestreckten Höhenzug bildet die natürliche Grenze zum Bünztal. Die Reuss fliesst etwa einen halben Kilometer östlich des Dorfzentrums in Richtung Nordwesten, wobei der Fluss durch die Erosion eine rund 20 Meter tiefe Einkerbung in die ansonsten flache Talsohle gebildet hat. Die Hänge des Wagenrains sind im unteren Bereich steil und gehen im oberen Bereich in die ausgedehnte Rötler-Hochebene über. Auf dieser Ebene, rund 1.5 Kilometer südlich von Tägerig, liegt auf einer Höhe von 485 m.ü.M. der Weiler Büschikon.





Bereits im 18. Jahrhundert setzte der Feldobstbau ein, was dem Gebiet um Egnach den Namen «Mostindien» eintrug. Um 1850 wurde der traditionelle Ackerbau durch Vieh- und Milchwirtschaft mit zahlreichen Käsereien abgelöst. In Egnach blühten verschiedene Zweige der Textilproduktion, im frühen 19. Jahrhundert der Leinwandhandel, um 1900 die Handstickerei und im 20. Jahrhundert die mechanische sowie die Schifflistickerei. 1869 wurde die Eisenbahnstrecke Romanshorn–Rorschach gebaut und Egnach erhielt einen Bahnhof.



Frühlingskonzert Landgasthof Merenschwand



Der Gasthof Schwanen ist seit dem 17. Jahrhundert eine Gaststätte in Merenschwand im Kanton Aargau.

Das Gebäude selbst wurde zusammen mit dem Kloster Muri AG um 1027 gebaut.

Es steht heute unter kantonalem Denkmalschutz und ist ein Kulturgut von nationaler Bedeutung.

Im Jahr 1830 war der Gasthof Ausgangspunkt des Freiämtersturms.

Das stattliche Gebäude in Riegelbauweise besteht aus zwei ungleichen Teilen, die unter einem Krüppelwalmdach mit zwei markanten Lukarnen zusammengefasst sind.



Konzert auf dem Horben



Das Schloss Horben ist ein kleines Schloss bei Beinwil (Freiamt) im Schweizer Kanton Aargau. Es liegt in 818 Metern Höhe auf der Horben-Hochebene, auf dem Kamm des Lindenberg nahe der Grenze zum Kanton Luzern. Das Gebäude entstand zu Beginn des 18. Jahrhunderts als Sommersitz der Mönche des nahe gelegenen Klosters Muri und ist ein Kulturgut von nationaler Bedeutung. Von besonderem Wert sind Tapetenmalereien von Caspar Wolf.

Gemäss der Acta Murensia besass das Kloster Muri bereits im 12. Jahrhundert 16 Jucharten Land und eine Sennerei. In den Jahren 1700/1701 liess Abt Plazidus Zurlauben hoch über dem Tal einen Sommersitz bzw. ein Erholungsheim für die Mönche der Benediktinerabtei errichten. Die Arbeiten standen unter der Leitung des Maurers Hans Rey und des Zimmermanns Hans Mäder, die Kosten betrugen 1183 Gulden. Fürstabt Gerold Haimb gab 1730 den Auftrag zum Bau der benachbarten Schlosskapelle, die den Heiligen Wendelin und Ubalduß geweiht ist.





Es ist schon beinahe Tradition, dass die Freudenberger Blaskapelle im Restaurant Horben zu Gast ist. Bei stimmungsvollem Wetter durften wir vor zahlreichen Besuchern auftreten.



Blaskapellen-Treffen Grosswangen



Grosswangen ist eine Einwohnergemeinde im Schweizer Kanton Luzern. Sie liegt im Wahlkreis Sursee. In der Gemeinde wurden Überreste einer römischen Militärstation aus dem 1. Jahrhundert und Alemannengräber aus dem 7. Jahrhundert ausgegraben. Im Jahr 893 wird der Ort unter dem Namen Wanga im Zinsverzeichnis der Fraumünsterabtei Zürich erstmals erwähnt. Grosswangen gehörte ab dem 12. zum sogenannten Äusseren Amt Wolhusen der Freiherren von Wolhusen. Ab 1295 übten die Habsburger die Oberherrschaft aus, die Freiherren von Wolhusen verwalteten weiterhin bis 1389 den Ort. Die diversen Burgen der damaligen Zeit sind alle zerstört worden und verschwunden. Nachdem die Stadt Luzern nach der Schlacht bei Sempach im Jahr 1386 immer mehr an Einfluss gewann, veräusserten die Habsburger das gesamte Äussere Amt Wolhusen am Pfingstmontag 1405 an Luzern. Die Gemeinde gehörte danach bis 1798 zur Landvogtei Ruswil. Sie beteiligte sich am Bauernkrieg von 1653. Von 1798 bis 1803 bildete Grosswangen einen Teil des helvetischen Distrikts Willisau. Seit dieser Zeit gehört der Ort zum damals geschaffenen Amt bzw. heutigen Wahlkreis Sursee.

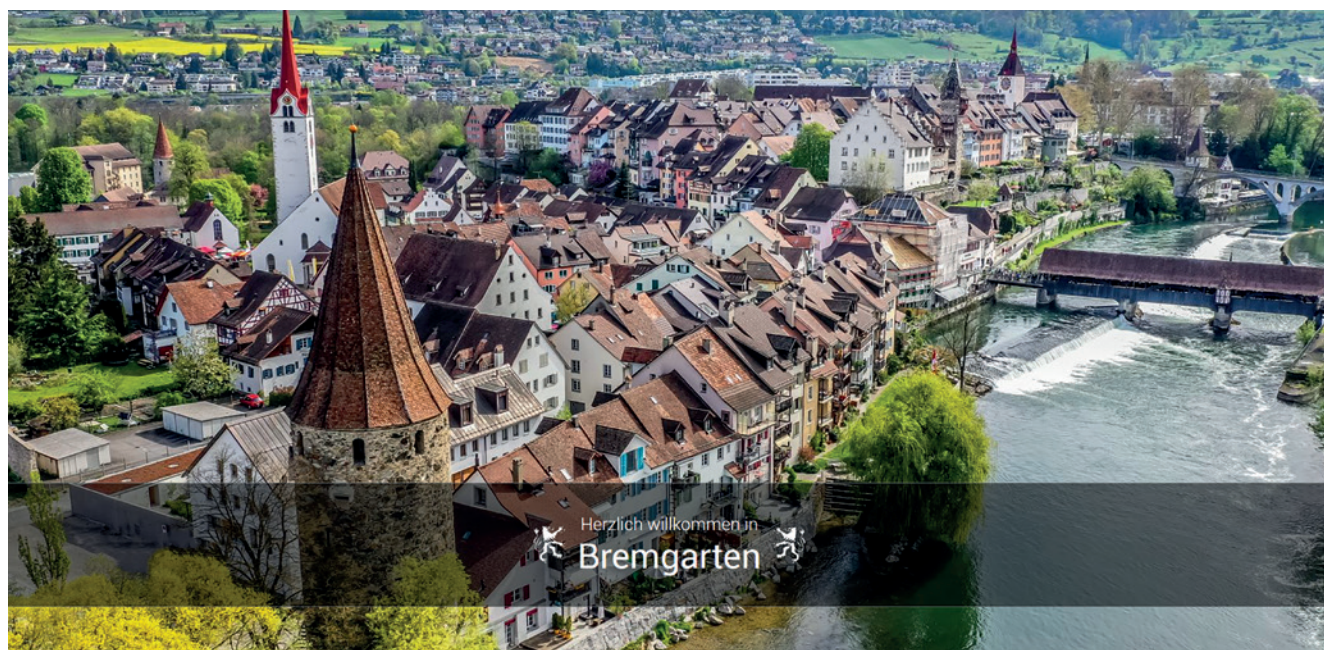


Dass wir mit dem erfolgreichen 5. Rang von 14 teilnehmenden Kapellen in der Mittelstufe ausgezeichnet worden sind, ist ein sehr grosser Verdienst von Christopher.

Er hat bei der gesamten Vorbereitung stets Ruhe bewahrt und alle professionell geführt. Immer zielstrebig aber ohne übermässigen Druck und - wie von uns allen gewünscht - ohne viel Zeitaufwand führte er uns zu diesem Erfolg. So macht es grossen Spass für alle Mitglieder!



Sommerabend-Konzert Reuss Food Festival



Bremgarten ist eine Kleinstadt und Einwohnergemeinde im Kanton Aargau in der Schweiz sowie Hauptort des Bezirks Bremgarten. Sie liegt im unteren Reusstal, rund (jeweils Luftlinie) 16 km westlich von Zürich, 23 km östlich der Kantonshauptstadt Aarau und 35 km nördlich von Luzern. Mit etwas mehr als 8000 Einwohnern ist Bremgarten nach Wohlen die zweitbevölkerungsreichste Gemeinde der Region Freiamt.

Das von den Habsburgern gegründete Städtchen war von 1415 bis 1798 Teil der Grafschaft Baden, einer Gemeinen Herrschaft der Eidgenossen. 1443 lehnte Bremgarten während des Alten Zürichkrieges das Angebot ab, sich als gleichberechtigtes Mitglied der Eidgenossenschaft anzuschliessen. Von 1798 bis 1803 gehörte das Städtchen zum Kanton Baden, seither zum Kanton Aargau.

Die auf drei Seiten von der Reuss umschlossene, verkehrsberuhigte Altstadt ist ein Kulturdenkmal nationaler Bedeutung. Die vier Jahrmärkte, insbesondere der Christchindlimärt zur Adventszeit, besitzen eine überregionale Ausstrahlung und machen Bremgarten zum touristischen Zentrum des südöstlichen Aargaus.



Blaskapellen-Sunntigsplausch Rotkreuz



Die Gemeinde wird aus der Kleinstadt Rotkreuz und den Dörfern Risch, Buonas und Holzhäusern gebildet. Sie liegt in der Region Ennetsee und ist Teil der Metropolregion Zürich. Hierdurch und aufgrund des Status als Energiestadt sowie eines niedrigen Steuerfusses ist Risch eine der attraktivsten Gemeinden der Eidgenossenschaft und weist die schweizweit höchsten Standortqualitäten auf. Mit rund 1,7 Prozent jährlichem Bevölkerungswachstum ist Risch eine der am stärksten wachsenden Gemeinden der Schweiz, und mit 10'439 Einwohnern mit wirtschaftlichem Wohnsitz (30. Juni 2015) die viertgrösste Gemeinde des Kantons Zug.

In der Geschichte der Gemeinde Risch erfolgte nach dem militärischen Eingriff Frankreichs von 1798 der Zusammenschluss der Vogtei Gangolfswil und der Herrschaft Buonas zur heutigen politischen Gemeinde Risch. Durch den Bahnbau wurde Rotkreuz zum wirtschaftlichen Zentrum und durch den Bau des Rathauses zum Hauptort der Gemeinde Risch, weswegen sie de facto Risch-Rotkreuz genannt wird. Im Jahr 2009 feierte der Ort Risch sein 850. Jubiläum.



Ein Genuss für Ohren und Augen



Der Sonntagsplausch entpuppte sich als kleines Festival der Blasmusik mit den anwesenden Kapellen. Mit den Schlossberg-Musikanten (unter der Leitung von Christopher) fand der Event seinen Anfang und erhielt grossen Anklang. Als zweite Kapelle begeisterte die Buremusig Engelburg die Musikfreunde ebenso. Wir Freudenger Blasmusikanten erhellten den Abschluss, wo das Feuer und die Begeisterung bei jedem einzelnen Bläser zu erkennen war. Das Publikum erteilte viel Lob und erkannte die Begeisterung der Kapelle.





Sommerabend-Konzert Oberlunkhofen

Das Dorf Oberlunkhofen liegt am westlichen Abhang des Holzbirrlibergs, einem sich vom Mutschellen in südöstliche Richtung erstreckenden Höhenzug. Der anfänglich noch steile Hang geht gegen Osten in eine abgeflachte Hochebene über. Das Gemeindegebiet hat im Westen einen Anteil an der fruchtbaren Reussebene. Die Gemeindegrenze folgt jedoch nicht dem heutigen Flussverlauf, sondern zum grössten Teil einem alten, heute nicht mehr existierenden Seitenarm. Der Fluss verläuft heute rund 100 bis 300 Meter weiter westlich.

Zufällig im Fernsehen entdeckt!



WWW.FREUDENBERGER.CH